



# Der Wähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Festtagen. Preis pro Woche 1 Sgr. 3 Pf. Infrate pro Petitjeit 2 Sgr. Diejenigen geübten Abonnenten hier, welche die Wähler-Zeitung selbst Morgens persönlich zu erhalten wünschen, zahlen wöchentlich 3 Pf. Retenlohn. Ausserhalb Preussens beliebt man sich an die zunächst belegenden Postämter im Inlande an die bekannten Specierere der des Postbetriebs verlässigen Zeitungen zu wenden.

№ 17.

Berlin, Mittwoch, den 21. Januar

1852.

## Schandthat oder Narrheit.

Um darüber klar zu werden, ob die Frankreich ostrogrite Verfassung mehr Schandthat oder mehr Narrheit ist, muß man die Stellung des Prinz-Präsidenten, ihres Erschänders und Begründers, in dieser Verfassung in Erwägung ziehen.

Vor allem ist diese Stellung eine sehr interessante. Denn ganz Frankreich muß diese Verfassung halten; und der Herr Prinz-Präsident braucht dies nicht. Alle Welt muß ihm den Eid der Treue leisten. Die Minister, die Senatoren, die Mitglieder des sogenannten gesetzgebenden Körpers, die Land- und See-Offiziere, sämtliche Beamte schwören dem Herrn Treue, aber er ist durch keinen Eid gebunden.

Freilich ist ein Eid im Munde eines Mannes, der sich so über Eide hinwegzusetzen weiß, ein überflüssig Ding und wie dürfen ihm denselben schon erlassen. Wird auch eine Verpflichtung irgend welcher Art erfüllt für diesen Mann nicht und findet in dieser Verfassung keinen Platz.

Besser ist es sehr interessant, daß diese Verfassung, wie alle solche Variet-Blätter, für die Ewigkeit gegeben ist, während der Prinz-Präsident doch nur auf 10 Jahre sozusagen gewählt ist. Nun ist es eigenthümlich, daß zwar der Fall des Todes des Präsidenten bedacht ist; aber nicht ein Wort sich vorfindet über die Frage, wie es nach Ablauf der 10 Jahre mit der Neuwahl eines Präsidenten gehalten werden soll. — Es liegt demnach auf der Hand, daß der Herr Prinz-Präsident wirklich glaubt die Mittel zu finden, im Verlauf der 10 Jahre sich auch auf Weiteres hinaus die Macht zu sichern.

In der That kann es ihm auch nicht fehlen. Ihm ist alle Welt verantwortlich; er aber ist unverantwortlich. Die Verfassung sagt zwar: „Der Präsident der Republik

ist dem französischen Volke verantwortlich;“ aber es ist gleich hinzugefügt, daß nur er, der Präsident das Recht hat, an dasselbe zu appelliren. Es ist demnach kein Mensch in der Welt außer ihm im Stande, ihn vor dem Volke anzuklagen und dies als Richter anzurufen, als er selber.

Nun giebt es zwar Gerichtshöfe; aber die Justiz, so besagt Artikel 7 der Verfassung, wird im Namen des Präsidenten ausgeübt“ und der Art. 54 bestimmt, daß der oberste Justizhof, der ohne Appell und ohne Rekurs über alle Personen richtet, die der Verbrechen der Verschwörung gegen den Präsidenten oder gegen die innere und äußere Sicherheit des Staates angeklagt sind, — daß dieser oberste Gerichtshof, sich nur mit solchen Prozessen befassen darf, die der Präsident ihm zuweist.“

Wir sehen also einen Menschen sich an die Spitze eines Staats stellen, der gesetzlich durch die von ihm geschaffene Verfassung nicht nur der Herr der Verfassung ist, sondern auch der Herr des Volkes, das seine Stimme nur erheben darf, wenn er dasselbe anruft. Wir sehen also das unerhörte Beispiel, daß von den Gerichtshöfen „Recht“ gesprochen werden soll im Namen eines Gewalthabers, der sich an seinen eigenen Eid nicht gebunden hält. Das Recht ist fortan das Recht des Reichtthums. —

Diesem Manne ist aber auch alle Gewalt, die nur je ein Despot unumfänglich besitzen, gegeben. Er ist nach §. 6. der Chof des Staates, er ist oberster Befehlshaber der Land- und Seemacht; er erklärt Krieg und schließt Frieden, geht Bündnisse und Handelsverträge ein, ernannt alle Beamten, erläßt alle Reglements und nächsten Befehle zur Ausführung der Gesetze! — — Würde es auch möglich, daß die verbrecherischen Handlungen eines solchen Gewalthabers irgend welcher rechtlichen Macht unterworfen und von ihr verurtheilt werden könnten, so

hat der Gewalthaber auch noch „das Recht der Vergnügung.“ Er ist also unverantwortlich und kann auch all' seine Gefährdeter unverantwortlich machen!

Sold! ein Dreyer braucht Geld; in aller Welt ist es in solchen Fällen Sitt, daß das Volk durch seine Vertreter die Büchsen festschleut. Der Gewalthaber in Frankreich macht es anders. Der Art. 15 besagt, daß der Senat, der vom Präsidenten ausgesucht, von ihm nach Lust und Liebe besoldete Senat die Summe festsetzt, welche der Präsident jährlich erhalten soll.

Das schönste Stück dieser Verfassung aber ist der Schluß-Artikel, der also lautet: Die gegenwärtige Verfassung tritt in Kraft von dem Tage an, an welchem die großen Staatskörper, die durch sie organisiert werden, konstituiert sind.“ Das heißt, wenn der Staatrath, der Senat und der gesetzgebende Körper vorhanden sind; also die Verfassung gilt erst von dann ab, wenn es dem Herrn von Frankreich gefällig sein wird, sie gelten zu lassen. — Was aber ist bis dahin? — Darüber bestimmt folgender Schlußsatz: „Die vom Präsidenten der Republik vom 2. Dezember 1851 ab bis zu seinem Zeitpunkt erlassenen Verordnungen haben Gesetzeskraft.“ Das heißt: die französische Verfassung setzt fest, daß alle gesetzgeberischen Einfälle, die Louis Napoleon bis dahin haben wird, volle verfassungsmäßige Gültigkeit haben, ehe das er seinen Staatrath, seinen Senat, seinen gesetzgebenden Körper zu fragen braucht.

Wenn man all' diese Punkte und noch viele andere, die wir nicht weiter in Betracht gezogen, zusammennimmt, so ergibt sich daraus, daß eigentlich die Verfassung weit einfacher und würdiger hätte ausfallen können, wenn sie ähnlich so gelautet hätte, wie die Kreuzzeitung die preussische Verfassung wünscht. Nämlich Art. 1. Louis Napoleon besteht. Art. II. das französische Volk gehorcht! In Wahrheit ist die Verfassung nichts als ein treuer Abdruck seines Ursprungs, des Treubruchs seines Schöpfers. Sie ist die Willkür eines Dreyen, der durch sie all' seine Willkür in sogenannte Gesetze umwandeln kann. — In dieser Beziehung ist also diese Verfassung eine unerhörte Schandthat, deren Größe nur gleichkommt dem Weicind, dem sie entsprogen. — Allein wie groß auch diese Schandthat ist, so ist doch die **Narrheit** dieses Projekts noch größer.

Hätte der Wese des Unfels gar keine Verfassung verfassentlich und fortgesetzt als Gewalthaber mit Beschneidung und Einschüchterung, wie es einem solchen Menschen zukommt, so hätte er vielleicht eine kurze Zeit bei dem Reichthum, der Unwissenheit und der Beschlichkeit des französischen Volkes eine Rolle spielen können. — Der Wese des großen Unfels hätte noch immer manigfache Mittel gehabt, dem Gerede und der Ruhmsucht des französischen Volkes einige Nahrung zu geben, und mit solcher Nahrung füttert man dieses entnerete Volk wohl einige Zeit.

Nachdem er aber eine solche fadenfcheinige Verfassung gegeben, die die Schande Frankreichs demüthigend aller Welt ausbreit, erweist er sich nicht als der Nachfolger eines großen Unfels, sondern als sein überlicher Nachahmer, dessen Regierungswende geahnt sind.

Aufrichtig gestanden, wir haben gefürchtet, daß Louis

Napoleon eine mäßig gute Verfassung mit einer herzlich schlechten Verwaltung einführen und dadurch sein Regiment für die ganze Dauer der Erholungsphase des Völkerebens erhalten wird. Best, wo er zu gebildet ist, selbst zu dieser Auskunft zu greifen, jetzt ist er für und nur noch ein Kandidat der Lächerlichkeit und wir sind überzeugt, daß sein Ansehen, das so tragisch ausfiel, schnell genug selbst im Munde der Kinder als Narrenspöge leben wird. —

Unser Urtheil steht fest: die Schandthat ist so groß und so offen, daß die Narrheit nur noch größer dadurch geworden ist. —

Berlin, den 20. Januar.

— In der ersten Kammer sind von verschiedenen Abgeordneten wiederum einige Anträge in Bezug auf Abänderung von Verfassungsbestimmungen gestellt worden.

— In Frankfurt haben in diesem Jahre noch keine Preshamnerfahrungen stattgefunden; der Entwurf, von dem preussischen Hofmannen Eadenbacher abgefaßt, ist vollendet.

— Die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Reichsbewohner der preussischen Bank wird auf Freitag den 27. Februar d. J., Nachmittags 3½ Uhr, einberufen, um für das Jahr 1851 den Verwaltungs-Bericht, den Jahres-Abschluß nebst der Nachricht über die Dividende zu empfangen und die für den Bonnal-Ausschuss nöthigen Wahlen vorzunehmen.

† Der Verkehrsverein des 28. Stadtbezirks hatte sei seinem Erscheinen (1. August 1848) bis Ende Dezember 1851 eine Einnahme von 1205 Thlr. 22 Sgr. 3 Pf. Während dieses Zeitraumes wurden 203 Fahrten im Betrage von 2529 Thln. ausgegeben, von denen 1858 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf. bereits zurückgeahnt und 671 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. noch Rest sind; außerdem 88 Thlr. 12 Sgr. an Unterhaltungen vorangab, die Verwaltungskosten betragen sich auf 118 Thlr. 7 Sgr. 8 Pf. Anfang dieses Jahres besaß demnach die Kasse ein Vermögen von 999 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. bestehend in anstehenden Forderungen von 671 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. einer Obligation im Werthe von 101 Thln., einem Sparkassenanlege von 100 Thlr. und einem baaren Kassenbestande von 126 Sgr. 6 Pf.

† Den Hamburger „Jahreszeiten“ wird geschrieben, daß in Berlin ein junger Mann sehr noch unbelanntem Autor mit einem größeren Luupiele unter dem Titel: „Die Mitter vom Geiste“ beschäftigt sei, das, wenn auch nicht den Stoff des berühmten Romanes, doch den Roman selbst in seinen Figuren zum Gegenstande einer interessanten und pikanten Idee in sich vereinigt enthält.

— Die Gesammllänge aller deutschen Eisenbahnen beträgt jetzt 1034 Meilen, wovon etwa 602 Meilen Privatbahnen und 432 Meilen Staatsbahnen sind. Auf Preußen kommen davon 378, auf Oesterreich 204, auf Baiern 22, auf Sachsen fast 64, auf Hannover 48½, auf Baden 43, auf Kurhessen 39½, auf Württemberg 35, auf Hessen mit Nassau 31½, auf Preussenburg-Sachsen über 30, auf Oesterreich-Darmstadt gegen 16, auf Anhalt 12, auf Braunschweig 11½, auf Sachsen-Weimar 10 Meilen u. (Mit den Bahndrüben in Ungarn 5½ Meilen, und Oesterreich-Italien 35 Meilen, und in Galizien 8½ Meilen, beßt Oesterreich 303½ Meilen Eisenbahnen). — Im Jahre 1851 wurden in Preussland etwa 42 Meilen Eisenbahn dem Besitze übergeben, weniger als in jedem der acht vorausgehenden Jahre.

— Wegen Ueberfüllung der Landstrassen ist angeordnet worden, alle Strafgefängnisse, die Straßen über 6 Monate verfallen, nach den Strafanstalten zu transportieren, wo dieselben abgelehnt gehalten werden sollen. Die Mütter werden nach

Spanbau, die Frauen nach Brandenburg abgeführt, da das hiesige Gefängniß nur für schwerer Verbrecher, die langjährige Strafen zu verbüßen haben, ausreichte.

— Ein vor Kurzem einem böhmischen Verbrechenler zugeschnitten bedeutender Waarenhändler ist jetzt dadurch entdeckt worden, daß die Hehle dem Beschlichen selbst die Waare zum Verkauf anbietet. Die Verhaftung dieser närrischen Verkäufer ist bereits erfolgt.

— In der A. D. Z. wird die Behauptung aufgestellt, daß in keiner Provinz gegen die ehem. Abgeordneten zur Nationalversammlung und Volkswärmer durch Kriminal- oder Disziplinaruntersuchungen mit so durchgreifender Strenge verfahren worden sei als in Schlesien; zum Beweise der Richtigkeit dient folgende Verzeichnisse: In Dyrnau wurden abgeführt die Wg. Landrath Ketter, Adv. Ger. Dr. Lemme, Oberförster Witt; in Brandenburg wurde kürzlich Graf Wärsch-Witzberg, Malde wurde freigesprochen, Krieger Jung nicht mehr zum Anstaltliche zugelassen. In Hannover: Krieger Wucher, vom Berliner Schwurgericht zu 1½ Jahre Gefängniß verurtheilt, jetzt als Flüchtling in London. Gestrichelt als Flüchtling der Kreis-Gerichtsruhr Bauer (Zetpel), Bürgermeister Schramm, in Sachsen: Pastor Hildenhagen abgeführt, Rectoret Schramm, als Flüchtling in der Schweiz, Krieger Schulze (Poligisch) und dem Justizdienst wegen Unlauterkeit getreten, Rectoret Erdam abgeführt. In der Rheinprovinz: Dr. Wölke als Flüchtling in der Schweiz, Staats-Procurator Schornbaum zur Disposition gestellt, Dr. Wetz, freigesprochen, lebt in Belgien, Weident als Flüchtling in America. In Preußen: Landrath Bauer seitdem freiwillig Verzicht auf Abtheilung in sein Amt. In Sachsen wurde abgeführt: Dr. Glöner, Pastor Schmidt, Pastor Edzard, Pastor Teber, Herr von Zorn; führten sich noch in Disziplinäruntersuchung: Krieger Herr von Gienbe, Statthalter-Gesicht Müller, Dr. Strin. Der christlich-böhmische Prediger Wandler befindet sich noch im Gefängniß. Ketter Käse nach seiner Auswanderung nach Texas vom Schwurgericht zu Berlin zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt. Bürgermeisterei Walsch wurde nach seiner einstimmig erfolgten Wiederwahl in Lauban nicht bekräftigt. Anzeiger-Verlag v. Weckel sollte mit geringerer Gehalt besetzt werden und tritt die Staatscensur. Pastor Müller (Münster) und Präsident v. Kirchmann wurden nach eingeleiteter Disziplinär-Untersuchung wieder in ihre Ämter eingeleitet. Mehrere wie man hierher noch die ehemaligen Mitglieder der Frankfurter Versammlung: Heinrich Simon (in der Schweiz), Schöffel (Philadelphie), Doktor Weidenbach (London), Lemmerich aus Grünberg (zu Festungstrafe verurtheilt), Gelp in Krieg von Neuen zum Bürgermeister gewählt, aber nicht bekräftigt, ferner die sehr bedeutende Zahl von Volksschullehrern, welche, obgleich nicht Abgeordnete, doch in Folge der Jahre 1848 und 1849 abgeführt wurden (z. B. Wandler, Gervad, Reimig u. f. m.), so daß man wohl behaupten, daß keine Provinz einen jeherigen Beitrag Gewissensregeler geliefert hat, als Schlesien.

— Welchen kam der erste Fall einer Anklage wegen ungesetzlichen Einzug der preussischen National-Stände zur Verhandlung. Dem Angeklagten war die Kellerei wegen gemeiner Verbrechen abgenommen worden. Da derselbe dem Einwand machte, daß ihm das Recht zum Einzug der Kellerei während seiner jüngsten Dienstzeit beim Militär wieder verliehen sei, so wurde vom Gericht das Urtheil angesetzt, um den Einwand näher zu untersuchen.

— Der eintzig Tausch hat in dem Gehelb bei Regel ein Duell heraufgehoben. Einer der der Behörde bekannt gemermer Duellanten soll verhaftet worden sein. Er ist ein junger Baubehilfer, der sich weigern soll, den Namen seines Gegners zu nennen.

— Mit dem gestrigen Tage ist das Telegraphenetz, welches zu religiösen Zwecken und namentlich wegen des Gemeinlich-

wesend alle Reviere der Stadt durchzieht, als vollendet anzusehen. Die im Polize-Präsidium angeordnete elektrische Batterie, um für alle die Leuchtungen die bewegende Kraft zu erzeugen, hat eine Stärke um unter Umständen einem Menschen zu tödten; so wie sich die Zahl der im Polizeipräsidium befindlichen Apparate, durch welche mit allen diesen Einem in Correspondenz getreten werden kann, auf acht beläuft, indem jede Licht durch ein besonderes Zeichen ankündigt. Es gründet einen höchst interessanten Anblick, namentlich in den Morgenstunden, wenn auch alle den verschiedenen Reviere die Apparate eingeleitet, alle diese Apparate in Thätigkeit zu sehen. Der Polizeipräsident hat in seinem Arbeitszimmer selbst einen Keinen Apparat, welcher mit der Centralstation des Polizeipräsidiums in Verbindung steht und vermittelt dessen er von seinem Schreibtische aus seine Befehle mit Blitzgeschwindigkeit nach allen Richtungen der Stadt hin ertheilt und sofort die Antwort erhält. Es werden Depeschen von 10 bis 20 Zeilen mit Lichtkraft durch den Telegraphen vertheilt. Die Anzahl eines Reviere geschieht von jetzt ab nur durch den Telegraphen, indem von dem Reviere aus, in welchem dasselbe ausgebrochen ist, der Centralstation sofort kurze Meldung gemacht wird, und diese heißt an gleicher Zeit allen Polizeistationen und den Feuerwachen durch Glockenschläge mit, in welchem Reviere Feuer ist. Die alte Art der Feuerlöscher wird der größeren Sicherheit wegen bei außerordentlichen Fällen und außerdem so lange beibehalten werden, bis man volle Garantie dafür hat, daß die Polizeibeamten des Telegraphendienstes durchaus mächtig sind; auch werden künftig in bestimmten Reviere, in welchem ein Brand entstanden ist, die früheren Signale noch fortbestehen, um die Nachbarn vor Gefahr zu warnen.

— Da die Eröffnung vom 9. Februar 1849 so nahe bevorstehen findet, beginnen die Anhänger der durch die neue Gewerbegesetzgebung herbeigeführten Judicatur sich euer zu scharen, um dem drohenden, gegen jede Berechnung herannahenden Sturm bereit entgegenzutreten. So ist vor Kurzem an die Vorsteher der früheren Handwerkervereine von dem Handels-Verkehrsminister in Wangberg ein Circular verfaßt worden, worin zur gemeinschaftlichen Agitation zu Gunsten der Verordnung aufgeführt wird. Es heißt in demselben: „Sammtliche Obermeister der 21 hiesigen Annungen sind zusammengetreten, um eine Petition zu entwerfen, die, möglichst mit viel Unterschriften versehen, an das Ministerium und die beiden Kammern eingelegt und in welcher erbeten werden soll, an den Prinzipien der gedachten Verrechnung nicht zu ändern, hingegen auf die Mängel und Lücken, an denen dieselbe noch leidet, ausmündlich geäußert werden. Wir dürfen nicht schweigen, denn wie viel oder wie wenig wir uns davon zurückziehen mögen, sicher ist: schweigen wir, so wird es uns als Zustimmung zu den Plänen unserer Gegner ausgelegt, so heißt es: die Handels-Verkehr wollen sie selbst nicht mehr.“

— Vor Kurzem wurde bekanntlich Hr. Thiele zu einer Geldstrafe verurtheilt, weil er ein Circular betreffs des Weitererschwindens des „Publ.“ nicht vor der Ausgabe bei der Behörde hinterlegt hatte. Zu Gehurt wurde in diesen Tagen ein gleicher Prozeß gegen den Verleger der „Allg. Zst. 3.“ verhandelt und endete mit einer Geldstrafe von 100 Thlr. die infamirte Druckschrift zu den Beschlüssen des Verlegers und Gerethes gehöre.“

— Der Verfassungskommission des 25. (Kurfürstlichen) Bezirks hat jetzt einen Jahresbericht über die Wirksamkeit des Bezirks seit 1. Jan. 1851 bis zu Neujahr 5. ertheilt. Der Bericht hat an 22 Mitglieder Darlehen zum Gesamtbeitrage von 335 Thlr. gegeben, an Unkosten hat derselbe 28 Thlr. 12 Sgr. 2 Pf. gehabt, zu Wohlthätigkeits-Unterstützungen 25 Thlr. verwendet und dazugewonnen 140 Thlr. 15 Sgr. 2 Pf. an Beiträgen und 444 Thlr. 5 Sgr. durch Zurückzahlung von Darlehen eingekommen. Unbekümmerte Darlehen verließen Ende 1851 im Ganzen, ältere Reue eingerechnet, 255 Thlr. 24 Sgr. Das Vermögen des Bezirks belief sich Ende Dez. außer den ausen-

stehenden Darlehensforderungen auf 723 Tblr. 2 Sgr. 6 Pf., wovon 95 Tblr. 1 Sgr. am 31. Dez. als Kassenbestand, und 730 Tblr. 7 Sgr. 6 Pf. an Dokumenten zum Verzehrwert von 300 Tblr. freiwillige Anleihe vorhanden waren. Ueberrump hat dieser Bericht seit seinem Erscheinen 1782 Tblr. an 119 Anleiher bewilligt. Die Beiträge belaufen sich 1849 auf 397 Tblr. 1 Sgr., 1850 auf 256 Tblr. 4 Sgr. 6 Pf., 1851 auf 140 Tblr. 15 Sgr. 2 Pf.

**Aus Schlesien.** Den Leuten ist eine Verfügung, betreffend einer alljährlichen Feste des königlichen Gränztaxators (15. Dec.) angeschlossen. — In dem Dorte Kartzen bei Breslau ist ein 17jähriger Bürsche eingezogen, der seinem Vater, nachdem er die Handhabe mit Eisen verbunden, am 12. d. M. das Gut angezündet hatte — aus Mache, daß er wegen Unbeseßlichkeit geächtet worden war.

**Gumbinnen, 16. Januar.** Im Verhoff der in hiesigem Regierungsbereich am verschieden Orten verzeigten Vapisten ist in jüngster Zeit gegen den Bevilger Olligan zu Steinin, der im December 1850 im Ankerbürger Kreis verschiedene Tausen im Prozeßsitz vollzogen hat, in zweiter Instanz auf 10 Thlr. Geldstrafe und im Unerwidgen auf 14tägige Gefängnißstrafe erkannt.

**Neuß-Schleiz.** Der Redacteur des Oera'schen offiziellen „Moniteur“, Fr. Gleich, ist, weil er sich missbilligend über d. Bonaparte ausgesprochen hat, von der Redaction entbunden und ausgewiesen worden.

**Gotha.** Im Falle einer Ablehnung des neuen Staatsgrundgesetzes und der damit in Verbindung stehenden Vereinigung der beiden Landestheile, soll der Herzog, wie man der D. P. A. B. schreibt, beabsichtigen, die Bundesoberste in Frankfurt um Abberufung einer Kommission zur definitiven Regelung der Verfassungsverhältnisse im hiesigen Lande zu ersuchen. Das Staatsministerium hat übrigens bereits eine dahin gehende Deutung von sich gegeben.

**Kassel.** Die Regierung ist gegenwärtig damit beschäftigt, durch Auslassungen die im unabweisenden hiesigen Verordnen zu befehligen. — Es ist seit längerer Zeit im Werk, sämmtlichen Staatsdienern neue Uniformen zu geben; noch ist aber über Farbe und Schnitt eine Entscheidung des Statistiken nicht erfolgt, obgleich schon viele Verlägen gemacht wurden. — Am 14. Abends zerplatzte vor dem kurz. Palais mitten zwischen den beiden Posten ein Kanonenstück mit fürchterlichem Knall, ohne jedoch einen Schaden zu thun; der Thäter hat nicht ermittelt werden können.

**Baiern.** Man spricht wieder von einer bevorstehenden Ministerreorganisation. — Der Kammer wird demnächst ein neuer Preßgesetzentwurf vorgelegt werden. — Eine kirchlich konservative Str. der „Anglo. Allg. B.“ wird von hier aus folgende Entscheidung gemacht: „Die Unitarierpartei setzt allen Anzeichen zufolge ihre verderblichen Umtriebe mit rastloser Thätigkeit fort. Die Messungen sind nach wie vor von London aus erhellt. Es scheint auf neue Bewegungen abgesehen zu sein. Der mitteleuropäischen Regierung ist, nach einer Würtheitsung von zuverlässiger Seite, die Kunde zugekommen, daß Paul v. Bismarck unterwegs sein, die in Würtemberg eingeschmuggelt geht werden sollen. Im Canton Baselstadt sind große Bewährungen von Waffen und Munition angekommen; es ist dies eine weitere Thatfache, und es könnte kein Zweifel darüber erhalten, welche Bestimmung diese Vorkommnisse haben. Die Regierungen der an die Schweiz angrenzenden deutschen Staaten haben sich durch dies und andere Vorgänge bereits veranlaßt gesehen, eine strengere Überwachung des Grenzverkehrs anzuordnen.“

**Darmstadt.** Nach dem W. Z. würde eine baldige Vereinigung von Hessen D. und Hessen-Ordnung erfolgen.

Berlin,

Verlag von Theodor Neumann.

Siezu eine Beilage.

**Krauffurt.** Die politischen Ausweisungen dauern hier fort. In diesen letzten Tagen sind auch mehrere Literaten, welche seit 1848 Krauffurt zu ihrem Aufenthaltsort genommen, von dieser Maßregel betroffen worden. — Man erzählt sich hier, daß die Generale Kammerdiener und Gouarnier, Oberst Gherard und Herr Bajer ihren Aufenthalt in Wiesbaden nehmen werden.

**Baden.** Die zweite Kammer hat sich mit allen gegen zwei Stimmen für die Befestigung des Verfassungsbüchleins erklärt.

**Paris, 17. Jan.** Zwischen den wilden und jähren Bonapartisten ist der schon lange drohende Anstich endlich ausgedrochen; man glaubt, daß Herr von Wormy dem vorwärts drängenden Bestreben, der schon bei Erlaß der Depositions-Edicte den Sitz davon gestiegen, weichen werde. Dabei gehen sich alle offiziellen Blätter, der Constitutionnel an der Spitze, Hände, die Besten von den friedlichen Mitgliedern ihres Herrn und Weisheit zu überzeugen; sie machen sich über die Nützlichkeit der Engländer lustig und verzeihen gegen die Herrn Bonaparte untergeschobenen Mißgeschickte Gelnähe. — Die kaum geborene sogenannte Constitution wird einem Gerichte nach eine vorläufige Abänderung erlauben. Bei der Armee und besonders bei den Legationisten hat nemlich die Bestimmung, daß dem Präsidium der Eid der Treue geleistet werden solle, großen Anstoß erregt und man glaubt, daß der Präsident dem Senate sofort nach seinem Zusammentreten einen diesen Paragraphen abändernden Antrag machen werde. Die Wahlen zum gesetzgebenden Körper sollen den 19. oder 20. Februar stattfinden und die Versammlung, wie es heißt, in den ersten Tagen des März zusammentreten. Die Hefe der Senatoren wird noch im heutigen oder morgigen „Moniteur“ erwartet; die der Staatsräthe soll einige Tage später erscheinen. Daß sich zu diesem auf beiden Seiten Spindeln massenhaft Kandidaten melden, versteht sich von selbst. — Der Prinz-Präsident will persönlich mit dem Generalen umgehen, die Güter des Ganges Orleans zu konfiscieren. Die Prinzen der jüngeren Linie verhandeln es nur Herr von Wormy, daß die Konfiskation noch nicht verhängt ist. Herr Bonaparte sagte vor etwa drei Wochen zu Herrn von Wormy: ich werde die Demäne der Orleans konfiscieren, um ihnen die Mittel zum Verschwinden zu nehmen; Gharisius nehme ich für mich, die andern Güter verwehre ich zu Dotationen für die Armee. — Die Ausweisung der Jernakisten hat mit der Expropriation des Herrn Faraboe, Redacteur des „Nouvelles de l'Assemblée“, an die preussische Grenze bezogen. — Die meisten französischen Flüchtlinge in der Schweiz wollen nach Amerika, Lamarine nach Asien, wo ihm vor einigen Jahren der Sultan eine Wohnung gestiftet hat. — In dem Departement Wor sind bereits 1100 Gefangene vorhanden, welche zu Deportationen nach Cayenne und Algier bestimmt sind.

Das Londoner „Pigmalion“ „Bund“ schlägt vor, die in ganz Frankreich wüthend ausgebreiteten Wörre: Liberte — Egalite — Fraternite durch die ganz passiven: Infanterie — Cavallerie — Artillerie zu ersetzen.

**Brüssel, 19. Jan.** Es sind hier angekommen: Girardin, Pastal, Duprat, Antony, Zheuer, Gelinquois, Noel Parisot, Zeigmeur, St. Perrot, Gharisius u. A. Baze soll die Gr. Landst. nachgedacht haben, sich in Lüttich als Anwalt niederlassen zu dürfen.

**London.** Die allgemeine Aufmerksamkeit ist noch immer auf die höflichstweise von Frankreich aus drohenden Stürme gerichtet; in der Presse wird vielfach zu Hoffnungen und Versprechungen angefordert. — Die Abwidlung der Waisenscheinämter dauert noch immer fort, und der Centralverein in London geht ernstlich mit dem Plan um, Verfassungen für die Regierung der Arbeiter zu errichten, um sich ganz von den

Verlag von W. Neumann in Berlin,  
Romanontentst. 7.

Mittwoch, den 21. Januar 1852.

Fabrikanten unabhängig zu machen. In Frankreich würde man allerdings leicht mit ihnen fertig werden; man würde ein paar Diktate in Belagerungszustand erklären, die Abstellungen aufheben, ihre Mittelalter auslösen oder niederreißen und so in fünfzig Tagen die beliebte Waare und Erzeugung herstellen; aber hier in Lande sind dergleichen Kräfte nicht am Platz; und statt die Arbeiter zu mahregeln, läßt man sich herbei, mit ihnen zu unterhandeln. Einige der angehenden Männer im Lande haben sich zu Schiedsrichtern ausgeworfen und der Led- und Nichter Kranzorth hat Wuen in einem langen Gedichtschreiben das Unbillige der Forderungen auseinandergesetzt, die sie an die Arbeitgeber stellen. Sie beklagen sich nämlich, das Letztere einen Theil der Arbeiter von nicht gelehrten Berufen auszuführen lassen, die zu nichtgeringeren Sätzen arbeiten, als die eigentlichen Fabrikarbeiter, wogegen ihnen Lord Cranworth bemerlich macht, daß eben so gut wie sie das Recht haben, ihren eigenen Preis auf die von ihnen verrichtete Arbeit zu setzen, sie auch Anderen das Recht einräumen müssen, ihre Kräfte zu verwenden, und den Fabrikanten die Gelandschaft nicht vorzuziehen können, ihre Arbeit in der ihnen beliebigen Weise auszuführen zu lassen. Falls diese sichtlich aus, so halten die Arbeitgeber den meisten Schaden davon, und würden sich von selbst genöthigt sehen, sich wieder an die geschicktesten Werkleute zu wenden. Die Wahrscheinlichkeit ist hierher nicht an Obengrundlagen nicht fehlen, und so bemerkt sich die ganze Frage, die in anderen Ländern zu klüglichen Händen führen würde, auf dem Gebiet der Justiz, und dürfte daher am Ende, trotz der augenblicklichen Vertheilung der beiden Parteien, in gütlicher Weise erledigt werden.

Beamtenthlicher Bekannter: Hermann Goldstein, in Berlin.

99 a. Vorschnklasse 99 a.

Die öffentliche Jahresrechnung findet am Donnerstag, den 22. Januar, Abends 8 Uhr in dem Lokale des Hrn. Müsch statt. Tagesordnung: Rechnungsbuchbericht, Vorstandswahl, Statuten-Revision. Die Verwaltungsgesellschaften.

Die Vertheilungen der früheren Bürgerwehr-Kasse des 87ten Stadtbataillons werden hierdurch aufgeföhrt, zur endlichen Vertheilung beschließen sich am Freitag, den 23. Januar d. J., Abends 8 Uhr, im Schneiderschen Lokal, Franzlauerstr. 41 u. 42 einzufinden.

Von denjenigen, welche nicht erscheinen, wird angenommen, daß sie mit dem Gehalts der Anwesenden einverstanden sind. Berlin, den 19. Januar 1852. G. S. Miethex.

Cirque national de Paris.

Heute Mittwoch, zum Erstenmale: Leicester, Schulpferd, geritten von Madame Newsome. — Corde Volante von Herrn Franklin.

Weihn. Ansstell. v. Donath, Königsstr. 61, n. d. Post, täglich: Theater, mündl. Schattens u. Geistes-Belust., humor. Paradiesellstheater u. S. S. Jede Verk. 1 Sch. Einz. 2, Kinder 1 Gr.

Theater im Gesellschafts-Local Germania,

Landobergerstr. Nr. 37.

Heute Mittwoch, am vierteljährigen Verlangen: Bajazzo, Volks-Schauspiel in 5 Akten. Billets sind beim Deponem abzuholen.

Förster's Salon, Friedrichsstr. 112.

Heute Mittwoch, den 21. Januar. Eine Vorstellung:

Das malerische und romantische Rheinland.

Kassensammlung 36 Uhr. Anfang 9 Uhr. Kahlens u. Wolff.

ELDORADO.

Mittwoch: Concert u. Ball. Anfang 9 Uhr. Wollschläger.

Krähers Kaffeehaus, Gartenstr. 10. Donnerstag, 22.: Große Extra-Vorstellung. Zum Erstenmale: Graf v. Burgund.

Einladung.

Meinen Freunden u. Regeschiebern mache ich wieder bekannt, daß heute den 21. Grobes Ausziehen von Schinken u. Speck stattfindet, wozu ergeben einladet Twardokus, Wittlitz, 29.

Heute, sowie jeden Mittwoch, werden auf meiner Regelsbahn Schinken, Speck, Würste, nebst andern Gelegenheiten angeboten, wozu ergeben einladet Herzog, Einigkeit 66.

Heute Mittwoch seine frische Blut- u. Leberwurst bei G. Widm. Behr. 1. im Durchgange.

Die höchsten Preise für Juwelen, Gold, Silber, Uhren, Trephen, Pfandschneide, Münzen u. zahlr. L. N. Rosenthal, Spandauerstr. Nr. 60, der Post gegenüber.

Bekanntmachung. Gewerbehalle

Nachdem der Weihnachts-Bazar der Gewerbehalle im Diorama des Herrn Gropius am 15. d. Mts. geschlossen ist, erlaubt sich die Direction derselben, das geehrte Publikum hiermit ganz ergeben in Kenntniß zu setzen, daß der Verkauf der auf Preis und Güte gepriesenen Waaren nach wie vor in der Gewerbehalle selbst, Jägerstraße Nr. 32, stattfindet.

1 Schlafst. st. z. 1. Kober. d. Schulm. Seidemann, Landwehr. 46.

G. Müller's Leihbibliothek, Leipzigerstr. 96, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

Flüssiges Waschblian

ist sehr schon Friedrichstraße 15, (Gäß der Mochstr.) zu haben. Jeder Herrschaft wird nach neuerer Façon umgearbeitet, v. allen Fäden u. Laken Stellen befreit, Herrenhüte von 25 Gr. bis 1 1/2 Thlr., auf fein. Filz 1 1/2, den französischen gleich bis 3 Thlr. Fortwählig billig. G. Gryn, Wittlitz, 3. parterre.

Dr. Weberhalls mit Zubehör zu vert. Wollmannstr. 1. Rohrer.

Die Coals-Handlung, Feilnerstraße Nr. 9, liefert städtisches Gas-Coals pro Tonne mit 28 Sgr., von 5 Tonnen an mit 26 Sgr. frei ins Haus.

Wiegell, Feilnerstraße Nr. 9.

Wollene und wachseleine Färbereien, Wascheleinen, Färberey-Hausen, Färbereyen zu den billigsten Fabrikspreisen bei Rudolph Köhler, Leipzigerstr. 45, (im Krausjeihen Hause.)

## Die Fabrik

Mohrenhaare Nr. 6 bei der Dreifachlichts-Rische empfiehlt grade Fettes Kattune à 1 Egr., die Wollstoffe à 1½ Egr., Hemden-Kattune à 2 Egr., Doppel-Kattun à 2½ Egr., Gamsite und Blau-Kattun à 3 Egr., Gardinen-Weißtuch à 2½ Egr., Möbel-Dammas à 4½ Egr., Samtweir à 3 Egr., Mäntel-Porcelan und Samit à 3½ Egr., Besfaco à 2½ Egr., Anlet à 3 Egr., Weißweil à 3 Egr., Handtücher zu 2 à 2 Egr., Servietten à 3 Egr., ¼ Schragen Lybret à 10 Egr., die Gamsite à 6 Egr., Weiden à 20 Egr., fertige Hemden und Unterhos à 15 Egr., so wie Schilling, Moulencour-Kattun, Gingham, Köper, Schwaneez, Flanel, couleete Tischdecken, sehr preiswürdige Zeinwand unter Garantie, Alles zu den niedrigsten Fabrikpreisen, um die Arbeiter zu beschäftigen Wiedererwerb den ein gros Preis. J. W. Fick-

Auf die letzten Worte des Herrn J. Schaffe, Leipziger-Strasse Nr. 86, vom 18. d. Mts. können wir, ohne die unrichtigen Angaben nur zu erwähnen, erklären, daß die uns vorgelegten drei Stücke Zeinwand nicht gepreßt waren, wir sie dennoch für Leinen hielten, auch nicht zu theuer fanden, jedoch nicht 37½ Proz. unter den frühesten Engros-Preis, sondern wie sie in jeder Handlung zu haben sind.

Die Altmeister der Garnverbesamung.  
Berlin, 19. Jan. 1852. **W. Glane. J. Kramer.**

**Denkmäler, Grab-Kreuze, Tafeln und Steine** in Zink-Guß, Marmor und Sandstein fertigen und halten Lager zur Ansicht. **Mertins u. Eckardt, Leipzigerstr. 86.**

Auf einer bedeutenden gräflichen Herrschaft werden gegen billige billige Bedingungen zwei anständige Ökonomie-Güter sofort anzukommen. Näheres in der Druckerei dieses Blattes bei B. Vermittler.

Gewändlicher Unterricht im Schneider für Damen wird unter jeder Bedingung in kurzer Zeit noch ohne sehr leicht faßlichen Preis für ein mögliches Genereat gefehlt.  
**Henriette Voigt, Wilhelmstr. 43a, 1 Et.**

Für Herren Kleidermacher.  
8 Ripen engl. Zwirn für 1 Egr.  
1 Loth Nähbaumwolle 8 Pfennig.  
1 Loth Näh-Seide 7 Egr.  
1 Duzend Schmalen von 1 Egr. an  
bei **W. Hiller**, am Neuenmarkt neben Nr. 3.

Ein vorzüglich schöner neuer Herren-Hals-Etief Polster ist besondere Umstände wegen Reanertiraffe Nr. 32, 1 Kreppe geradcut zu verkaufen, eben so zwei eigene Verstellten mit Stahlrahmen.

Auf dem Hausbauwerk, Nr. Frankfurterstr. 79, sind 2 Waarenzindeln zu verl. auch ist der Verkaufstand zu vermeiden.  
Eine Drechdel und Messing u. 2 Schranzhöhde sind zu verkaufen, Schloßplatz 16. **Frankf., Drechslermstr.**  
Schuhmachereihen werd. angef. Friedrichstr. 31. b. Wälsch.

**Eine Destillation**  
am höchsten Orte wird zu kaufen oder zu pachten gewünscht. Besteht die Offerten mit Angabe des Preises und fädelichen Umständen werden Garfick, Nr. 24, 3 Kreppe reches unter C. R. S. entgegenzunehmen.

Commissionales verbeten, Distelton zugesichert.

In der lebhaftesten Gegend der Königsfabl ist ein großer Laden nebst Neben-Räumen zu Combit a. s. w. zu Miren d. J. zu vermieten. Das Nähere im Ant. Komf.

**Stallschreiber. 63, 1 Et. reches in eine Schloß, zu verm.**  
1 tüchtiger Feuerleischmeister wird verlangt Leipzigerstr. Nr. 48 auf dem Hofe im Combit.

Einen Fechl. sucht d. **Schulmacker** Bentke, Kl. Balnemannstr. 11.  
Gedäbe Blumenmachereinen finden dauernde Beschäftigung  
Bentke, Nr. 15 bei C. Felt.

Ein tüchtiger Metallarbeiter, der auch zugleich Metallweber ist, findet dauernde Beschäftigung bei **Schütz u. Vemier**, Friedrichstr. Nr. 714

1 Fechl. verlangt G. Leäger, Tischlermeister, Zemschoferstr. 12.  
Ein geübter Metallarbeiter findet dauernde Beschäftigung bei **W. Janide**, Klein Alexanderstr. 9-13.

Tüchtige Buchhandlungs-Kassisten, aber nur solche, wovon verlangt. Nr. unter Q. 73 im Ant. Komf. anzugeben.

## Curiosum.

So oben gesehen u. ist in allen Buchhandl. zu haben: 1852 noch immer das verhängnißvolle Jahr, oder die Prophezeihung vom Untergang der Welt, welcher im Jahre 1852 erfolgen soll. Hervorgeholt aus einem alten Klosterarchive und aus Licht gebracht anno 1552 von Pater Josephus. Zum andern Mal abgedruckt in diesem Jahr. Preis 2½ Sgr. Verlegt von **Siv. Landberger, Klosterstr. 41.**

## Borussia.

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt Borussia empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen gegen Feuergefahr zu billigen, jedoch irren Preisen, u. sind nachgehende Agenten gleichfalls zur Annahme von Versicherungen ermächtigt. Bedingungen, so wie Ratings-Formulare, sind sowohl im Bureau des General-Agenten, am Kupfergäßchen Nr. 3, 1 Kreppe hoch, als auch bei den Herren Agenten gratis in Empfang zu nehmen.  
Agenten: Herr **F. W. Deyffel**, Breitestr. Nr. 3.  
" " **A. G. Dufresne**, Grünstr. Nr. 20.  
" " **A. Gunde**, Sebastianstr. Nr. 44.  
" **W. S. Gergbach**, Nicotterwallstr. Nr. 2.  
" **Th. Hempelmacher**, Breitestr. Nr. 10.  
" **G. Schlichtmann**, Unter den Eichen 20.

## Colonia.

**Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**  
in **Cöln am Rhein.**  
**Grundkapital 3,000,000 Thlr.**  
**Sämmtl. Reserven 800,000 Thlr.**  
**Haupt-Agentur zu Berlin.**

Diese durch ihre großen Garantien, Mittel, wie auch durch gewissenhafte Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten gleich sehr anerkannt Gesellschaft fährt fort, unter solchen Bedingungen und billigen Preisen gegen Feuers- und andere damit verbundene Gefahren zu versichern.  
Wir bester Ueberzeugung empfehlen wir daher die Anstalt dem Publikum im Allgemeinen — und unsern Freunden insbesondere.

Die Policen werden von uns vollzogen; Anträge aber auch noch durch nachgenannte Agenten vermittelt, und sowohl von diesen als in unserem Komptoir jedwede gewünschte nähere Auskunft bereitwillig ertheilt.

**J. F. Doyse & Comp.,** Neue Friedrichstr. 37.  
**S. Reubner**, Klosterstr. 92, **Th. Rabloff**, Kronenstr. 74.  
**Carl Weiß**, Sebastianstr. 43, **A. T. Girard** in Schöneberg.

**Dankagung.** Allen, welche zu dem am 17. d. Mts. im Altwald stattgefundenen Concert und Ball und unterstützt haben, sagen wir hierdurch unsern wärmsten Dank.  
Das Comité der Darlehnskasse des W. Bezirks.